

---

**Kantonale Kinder- und Jugendkommission (KJK) und  
Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit**

**BERICHT ZUR KINDER- UND  
JUGENDFÖRDERUNG IM KANTON URI**

**Altdorf, 6. Oktober 2004**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>KANTONALE KINDER- UND JUGENDPOLITIK .....</b>	<b>3</b>
1.1.1	NEU: KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION URI (KJK) .....	3
1.1.2	SCHAFFUNG EINER FACHSTELLE KINDERSCHUTZ URI.....	3
1.1.3	PORTAL ZUR JUGENDPOLITIK ONLINE: WWW.JUGENDNETZURI.CH .....	3
1.1.4	KANTONALES JUGENDPARLAMENT 2004.....	4
1.1.5	KLEINE ANFRAGE ZUR KINDER- UND JUGENDPOLITIK IN URI.....	4
1.1.6	KLEINE ANFRAGE ZUR DROGENPOLITIK NEUE FACHKOMMISSION „GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION“ .....	5
1.1.7	MOTION SPORTFÖRDERUNGSGESETZ NICHT ERHEBLICH ERKLÄRT .....	5
1.1.8	JAHRESBERICHT 2003 DES AMTES FÜR SPORT .....	5
<b>2</b>	<b>MITBERICHTE, VERNEHMLASSUNGEN.....</b>	<b>5</b>
2.1.1	KINDERRECHTSKONVENTION UND MENSCHENHANDEL .....	5
2.1.2	HERABSETZUNG DES JUGENDSCHUTZALTERS .....	6
2.1.3	STRAFPROZESSORDNUNG.....	6
2.1.4	STEUERGESETZREVISION (STG; RB 3.2211) IN URI.....	6
2.1.5	VERNEHMLASSUNG BUND: ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN FÜR FAMILIEN .....	6
2.1.6	2004: ZEHN JAHRE NACH DEM „JAHR DER FAMILIE“ .....	6
<b>3</b>	<b>ÜBERKOMMUNALE INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN.....</b>	<b>7</b>
3.1.1	KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION ALS VERBINDUNGSGLIED .....	7
3.1.2	KANTONALE JUGENDSEELSORGE URI (JUSESÖ) .....	7
3.1.3	GESUNDHEITSPRÄVENTION „MOMÄNT“ IM JUGENDLAGER .....	7
3.1.4	SOZIALBERATUNGSZENTRUM AM 1.1.2004 GESTARTET.....	7
3.1.5	SOZIALPLAN URI 2004-2007 BESCHLOSSEN.....	8
3.1.6	WECHSEL IM SOZIALDIENST URI SOZIALKONFERENZ 2004 .....	8
3.1.7	PROJEKT TAGESFAMILIENBETREUUNG IM KANTON URI LÄUFT .....	8
3.1.8	JAHRESBERICHT KINDERHEIM URI 2003: NEUE LEITUNG.....	9
3.1.9	NACHFOLGEORGANISATION DES KINDER- UND FAMILIENHILFSWERKS URI GEGRÜNDET .....	9
<b>4</b>	<b>GEMEINDLICHE KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG .....</b>	<b>9</b>
4.1.1	GEMEINDLICHE SCHUL-, SPORT- UND KULTURANLAGEN.....	9
4.1.2	JUGEND- UND KINDERLOKALE UND -SPIELPLÄTZE.....	9
4.1.3	BEITRÄGE AN AUSSERSCHULISCHE JUGENDKULTUR .....	10
4.1.4	REKORDBETEILIGUNG AM URNER SPORTPASS 2003.....	10
4.1.5	URNER FERIE(S)PASS 2004 FÜR GEMEINDEN .....	10
4.1.6	RECHENSCHAFTSBERICHT 2003: JUGENDTREFF ALTDORF .....	10
4.1.7	KULTURELLES KINDER- UND JUGENDANGEBOT IN DEN GEMEINDEN .....	10
4.1.8	WEITERBILDUNG UND BERUFSWAHL MIT ANGEBOTEN FÜR JUGENDLICHE .....	11
4.1.9	FREIZEIT- UND SPORTANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE .....	11
4.1.10	TELLSOMMER 2004 - FÜR DIE JUGEND .....	12
4.1.11	FORUM DER UNZUFRIEDENEN IM HAUS DER KUNST URI .....	12
<b>5</b>	<b>JUGENDFÖRDERUNG IN DER SCHWEIZ.....</b>	<b>12</b>
5.1.1	KONFERENZ DER KANTONALEN JUGENDBEAUFTRAGTEN KKJ .....	12
5.1.2	STRUKTUR DER „JUGENDHILFE IN DER SCHWEIZ UND IN URI“ .....	13
5.1.3	BERICHT ÜBER DIE SITUATION DER KINDER UND JUGENDLICHEN IN DER SCHWEIZ .....	14
<b>6</b>	<b>PROJEKTE 2005-2008 DER KJK.....</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>SCHLUSSWORT .....</b>	<b>15</b>

# 1 Kantonale Kinder- und Jugendpolitik

## 1.1.1 Neu: Kantonale Kinder- und Jugendkommission Uri (KJK)

Der Regierungsrat hat am 22. Juni 2004 die KJK-Kommission neu bestellt. Cornelia Gamma Bissig, Altdorf (Präsidentin), seit 1996; Susanne Bätcher, Bürglen (Projektbegleitung Jugendparlament 04, Schule), seit 1996; Fredi Bossart, Altdorf (Verbandsarbeit, Projekt Momänt, Jugendseelsorge), seit 2000; Seppätöni Planzer, Bürglen (Webmaster [www.jugendnetzuri.ch](http://www.jugendnetzuri.ch)), seit 2000; Katja Gisler, Altdorf (Jugendpolitik, Jugendvertreterin), seit 2004; Josef Schuler, Isenthal, (Sekretär, Leiter Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit, beratend), seit 1994.

Der Auftrag der KJK wird mit Kinderanliegen erweitert und durch den RR wie folgt bestimmt:

- Sie berät Regierung/Behörden in Kinder- und Jugendfragen.
- Sie übernimmt gegenüber Kind und Jugend eine Ombudsfunktion wahr.
- Sie koordiniert Aktivitäten von staatlichen und halbstaatlichen Kinder/Jugendinstitutionen.
- Sie prüft politische Vorlagen auf Kinder-/Jugendverträglichkeit.
- Sie formuliert kinder- und jugendpolitische Vorstellungen.
- Sie berücksichtigt Aktivitäten in der Kinder-/Jugendkultur.

Geschäftsstelle für Vorschläge/Anfragen; Bildungs- und Kulturdirektion, Kulturförderung und Jugendarbeit, 6460 Altdorf, Tel. 041 875 20 96, [josef.schuler@ur.ch](mailto:josef.schuler@ur.ch)

## 1.1.2 Schaffung einer Fachstelle Kinderschutz Uri

Auch in Uri müssen sich Behörden und Fachleute vermehrt mit Kindesmisshandlungen beschäftigen. Am 31. August 2001 konstituierte sich unter der Trägerschaft der kantonalen Jugendkommission eine Ad-Hock-Kindesschutzgruppe. Diese legte im August 2003 einen Bericht vor und forderte eine Kindesschutzanlaufstelle. Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe legte am 25. Mai 2004 erneut einen Bericht „Kindesschutz im Kanton Uri“ vor. Der Bericht hatte aufzuzeigen, wie eine Anlaufstelle ohne Pensenaufstockung möglich wäre und wie die Kindesschutzfachgruppe getragen und finanziert wird. Der Bericht beinhaltet Ausgangslage, Auftrag, Analyse der heutigen Situation, ferner ein Vorschlag für die zukünftige Gestaltung des Kindesschutzes. Am 13. Juli 2004 fasste der Regierungsrat folgende Beschlüsse:

1. Kenntnisnahme des Berichts
2. Aufgabenerweiterung der „Kantonalen Kinder- und Jugendkommission“
3. Definitive Einführung der „Kindesschutzgruppe Uri“
4. Schaffung der Anlaufstelle Kinderschutz Uri beim Schulpsychologischen Dienst Uri. Das Präsidium hat das Sozialberatungszentrum inne. Alle Mitglieder der bisherigen Kindesschutzgruppe sind für eine weitere Amtszeit bereit. Bindeglied zur KJK ist die Präsidentin. Nach Ablauf der Versuchsphase hat die Bildungs- und Kulturdirektion dem Regierungsrat Bericht zu erstatten. Diese Lösung ist zweckdienlich, entlastet die Gemeinden und ist finanziell tragbar. Auskunft: Fachstelle Kinderschutz Uri, Egon Schmidt, Amt für Beratungsdienste, Altdorf, Tel. 041 875 20 90, E-Mail: [egon.schmidt@ur.ch](mailto:egon.schmidt@ur.ch).

## 1.1.3 Portal zur Jugendpolitik online: [www.jugendnetzuri.ch](http://www.jugendnetzuri.ch)

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Seppätöni Planzer, Mitglied der KJK Uri, gestaltete ein elektronisches Portal zur Jugendszene Uri. Sie will informieren, vernetzen, beraten und dokumentieren. [www.jugendnetzuri.ch](http://www.jugendnetzuri.ch) richtet sich an Jugendliche und insbesondere an Behörden, Verwaltung, Eltern, Schulen und Institutionen. Es sollen News, Anbieter, Angebote, Projekte der Jugendarbeit, der Jugendtreffs, der Jugendverbände und Beratungsstellen etc. vorgestellt und verlinkt werden. Der Kanton Uri und die Hanns & Gretl-Karr Stiftung haben je einen Beitrag von Fr. 5'000.- bewilligt. Projektträger ist die kantonale Kinder- und Jugendkommission. Die Homepage wurde ab Mitte 2002 an zahl-

reichen Jugendveranstaltungen, insbesondere auch den Schul-, Gemeinde- und Sozialbehörden, bekannt gemacht.

Webmaster, Infos: Planzer Seppätöni, 6463 Bürglen; Mail: planzer-dauwalder@bluewin.ch.

Bildungs- und Kulturdirektion, Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit, E-Mail: josef.schuler@ur.ch.

#### 1.1.4 *Kantonales Jugendparlament 2004*

Das OK der Jugendsession 2004 (Susanne Bättscher-Planzer als Begleitperson KJK, Jonas Baumann, Katja Gisler und Oliver Gisler) wird am 29. Oktober 2004 die dritte eintägige Jugendsession im Rathaus Altdorf durchführen. Das Projekt rechnet mit Fr. 16'500.- und Sach-/Sponsoringleistungen von rund Fr. 6'000.-. Die Ausschreibung ist erfolgt, die Anmeldefrist läuft. Der Regierungsrat unterstützt die Durchführung der Jugendsession 2004 mit einem maximalen Kostendach von Fr. 10'000.-. Mit dem dritten Jugendparlament sollen Jugendliche aus allen Urner Gemeinden politisch aktiv werden. Die Jugendlichen bestimmen die Unterstützungswürdigkeit der eingereichten Jugendprojekte (Totalbetrag Fr. 8'000.-) und stellen zu jugendrelevanten Themen Anträge. Die Jugendlichen sollen damit einen praxisnahen Entscheidungsprozess von der Ausschreibung, Projekterarbeitung bis zur Beurteilung mitgestalten und damit einen Einblick in die politische Kultur erhalten. Abends wird im Winkel ein Musikkonzert für Jugendliche organisiert.

Nach dem Jugendparlament am 25. Oktober 2002 zog das OK ein positives Fazit. Rund 60 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren debattierten im Landratsaal. Beiträge erhielten der Jugendverein Unterschächen (Veranstaltungen Fr. 600.-), Jugendgruppe Isenthal (Küchenzelt Fr. 1000.-), Pfadi Trotz Allem (Spielkiste Fr. 1500.-), Pfadi Scouting Seedorf (Zelte Fr. 900.-), Jugendtreff Bunker Altdorf (Probe-/Partyräume im MFA-Militärspital Fr. 2000.-), Jugendkulturverein Uri (Startbeitrag 2000.-). Ferner wurden drei Anträge an Regierung und Landrat überwiesen. Sie wurden umgesetzt:

- die Weiterführung des Jugendparlaments,
- die Einführung des Nachtbusses nach Göschenen und Unterschächen und
- die Verstärkung der Berufsinformationen.

#### 1.1.5 *Kleine Anfrage zur Kinder- und Jugendpolitik in Uri*

Der Regierungsrat beantwortete Ende August 2003 die Kleine Anfrage von Landrat Leo Arnold (CVP) zur „Situation der Jugendpolitik in Uri“. Ausgangspunkt war eine Studie des Bundesamtes für Kultur (BAK) über die Jugendpolitik in den Kantonen. Sie hielt fest, dass eine Koordination zur Förderung der Jugendpolitik auf Bundes- und Kantonsebene fehle und dass die Zentralschweizer Kantone bei der Umsetzung im hinteren Mittelfeld lägen. Arnold ersuchte um Beantwortung von vier Fragen:

- Welches sind die Ziele der Regierung in der Kinder- und Jugendpolitik?
- Mit welchen Massnahmen fördert der Kanton Uri die ausserschulische und ausserfamiliäre Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, auch in kleineren Gemeinden?
- Mit welchen Mitteln beabsichtigt der Regierungsrat, die Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu verbessern?
- Welche Massnahmen plant der Regierungsrat, um die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Schule, Berufsbildung und ausserschulischen Institutionen zu verbessern?

Gemäss Antwort des Regierungsrates (siehe Mitbericht KJK) tragen die Gemeinden die Hauptverantwortung, die Rolle des Kantons sei subsidiär. Der Kanton verfolge Ziele wie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die subsidiäre Förderung von Jugendinitiativen und die Koordination von Kinder- und Jugendmassnahmen und Angeboten. Die Kantonale Jugendkommission und die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit setzten die Massnahmen operativ um. Gefördert werde über Beitragsleistungen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen, durch die Unterstützung des Jugendparlaments, des Sport- und Ferienpasses, ferner durch die Integration der ausländischen Jugendlichen.

Der Regierungsrat prüfe in der nächsten Legislatur die Erarbeitung eines Jugendleitbildes und eines Integrationsleitbildes (siehe auch unter: [www.ur.ch](http://www.ur.ch)).

#### *1.1.6 Kleine Anfrage zur Drogenpolitik Neue Fachkommission „Gesundheitsförderung und Prävention“*

Anfrage zur Drogenpolitik: In einer Kleinen Anfrage zur Drogenpolitik (Landrat Toni Moser, SP) antwortete der Urner Regierungsrat, dass der Nichteintretensentscheid des Nationalrates auf die Drogenpolitik sich nicht direkt auf den Kanton Uri auswirke. Die Regierung werde sich jedoch für die Prävention des Cannabiskonsums bei Jugendlichen und die Revision des Betäubungsmittelgesetzes einsetzen. In Uri halte man am Vier-Säulen-Prinzip, an der bewährten Prävention und an der polizeilichen Praxis fest.

Fachkommission Drogen wird erweitert: Die seit 12 Jahren bestehende regierungsrätliche „Fachkommission Drogen“ tagte am 8. März zum letzten Mal (Toni Moser trat als Präsident zurück). Im Sinne einer drogenpolitischen Gesamtschau hat sie der Regierungsrat in eine Fachkommission „Gesundheitsförderung und Prävention“ unter Leitung von Dr. med. Hurni Astrid umgestaltet (Mitglieder: Ruedi Berchtold, Rita Graf, Beat Herger, Reto Kempf, Jeanette Oderbolz, Beat Spitzer, Rolf Ziegler, Beat Planzer, Sekretariat). Sie hat die Regierung und Behörden zu beraten und strategisch auf dem Vier-Säulen-Prinzip und der geschützten Methadonabgabe aufzubauen, d.h. Prävention, Therapie, Überlebenshilfe und Repression. Cannabis-, Nikotinkonsum und Jugendalkoholismus sind in Uri nicht zu bagetallisieren.

#### *1.1.7 Motion Sportförderungsgesetz nicht erheblich erklärt*

Landrat Tumasch Cathomen (FDP) forderte zusammen mit 36 Mitunterzeichnenden am 18. Juni 2003 in einer Motion ein Sportförderungsgesetz. Unter anderem sollten die bestehenden Sport-Reglemente überprüft und das neue Sportkonzept 2002 umgesetzt werden. Vorgesehen war darin ein Sportförderungsprogramm auch für Kinder unter 10 Jahren. Der Regierungsrat erachtet aus den bekannten finanziellen Gründen ein Sportförderungsgesetz als nicht notwendig. Der Landrat erklärte darauf die Motion als nicht erheblich. Damit bleibt bei der Sportförderung alles wie bisher.

#### *1.1.8 Jahresbericht 2003 des Amtes für Sport*

Wie fördert der Kanton Uri den Breiten- und Jugendsport? Der Jahresbericht 2004 des Amtes für Sport zeigt viel versprechende Neuerungen auf. Ein Sportkonzept wurde erarbeitet, die J+S-Bundesunterstützung neu geregelt, eine neue nationale J+S-Datenbank geschaffen und die Weiterbildung verstärkt. Ferner zeigt der Bericht die hohe Qualität im Schulsport und die Zusammenarbeit zwischen den engagierten Sportorganisationen. Eine Rekordbeteiligung mit 1570 Jugendlichen erreichte der Kantonale Schulsporttag. Wenn Sie mehr wissen möchten, finden Sie den Bericht (download) unter: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) (Regierung/Verwaltung, Bildungs- und Kulturdirektion, Direktion aktuell) oder beim Amt für Sport Uri, Tel. 041 875 20 64.

## **2 Mitberichte, Vernehmlassungen**

### *2.1.1 Kinderrechtskonvention und Menschenhandel*

Der Regierungsrat hat zuhanden des eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA den Bericht zur Kinderrechtskonvention und die Änderung der Strafnorm betreffs Menschenhandel, ferner die Ratifikation des Protokolls begrüsst. Dieses bezweckt den Schutz des Kindes vor kommerzieller Ausbeutung. Eine Änderung des Strafgesetzbuches ist notwendig, um den Kinderverkauf, sexuelle Ausbeutung, kommerzieller Organhandel und Zwangsarbeit zu bestrafen.

### 2.1.2 *Herabsetzung des Jugendschutzalters*

Der Regierungsrat begrüsst am 27. Januar 2004 die Gesetzesänderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz) im Bezug auf die Herabsetzung des Schutzalters von 20 auf 18 Jahre. Danach gelten Jugendliche nur bis zum vollendeten 18. Altersjahr als Jugendliche, analog der rechtlichen Mündigkeit und der Praxis in andern europäischen Ländern.

### 2.1.3 *Strafprozessordnung*

Ebenso nahm die KJK Stellung zur Änderung der Strafprozessordnung. Die Jugendanwaltschaft kann nach geltendem Recht Bussen bis Fr. 200.- verfügen. Neu soll die Busenkompetenz auf Fr. 1000.- erhöht werden, was eine Angleichung an die Praxis des Bundesgesetzes über das Schweizerische Jugendstrafverfahren bedeutet. Die persönliche Betreuung straffälliger Jugendlicher trägt zur Erziehung mehr bei und wirkt nachhaltiger als die Bezahlung einer Busse.

### 2.1.4 *Steuergesetzrevision (StG; RB 3.2211) in Uri*

Zum Gesetz über die direkten Steuern (StG; RB 3.2211) im Kanton Uri hat die KJK aus Sicht der Jugend- und Familienförderung einen zustimmenden Mitbericht abgegeben. Die vorgelegte Revision will die unverhältnismässig hohe Steuerbelastung der Rentnerinnen und Rentner, aber auch weitere Personen mit geringem Einkommen entlasten. Andererseits wird der Steuerausfall, der sich mit 61 Prozent auf die Gemeinden auswirkt, in erster Linie die finanz- und steuerschwachen Gemeinden treffen.

### 2.1.5 *Vernehmlassung Bund: Ergänzungsleistungen für Familien*

Am 29. Juni 2004 nahm der Regierungsrat Uri zuhanden des Eidgenössischen Departements des Innern EDI Stellung zum Vorentwurf „Ergänzungsleistungen für Familien“ von Jacqueline Fehr und Lucrezia Meier-Schatz. Es handelt sich um eine parlamentarische Initiative zur Einführung eines Modells von Ergänzungsleistungen nach dem Tessiner Vorbild. Der Regierungsrat unterstützt die vorgeschlagenen Modelle für die Entlastung der Familien, die je nach Modell Bruttokosten von rund 900 Mio. Franken verursachen. Damit könnte man in der Sozialhilfe rund 220 Mio. Franken einsparen. Und die Armutsquote bei Einelternfamilien würde um 80 Prozent, bei Zweielternfamilien gar um 60 Prozent gesenkt. Voraussetzung für die Einführung ist für den Regierungsrat Uri allerdings die Zustimmung zum NFA Neuen Finanzausgleich Ende Jahr.

### 2.1.6 *2004: Zehn Jahre nach dem „Jahr der Familie“*

Zehn Jahre nach dem von der UNO 1994 ausgerufenen internationalen „Jahr der Familie“ zieht die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) eine gemischte Bilanz. Das Ja des Schweizer Volkes zum Mutterschaftsurlaub (14 Wochen 80% Erwerbsausfallentschädigung) am 26. September 2004 ist jedoch ein wichtiger Zwischenschritt. Noch nicht gesichert sind die 1994 gestellten Forderungen wie:

- Erhöhung und kantonale Angleichung Familien- und Kinderzulagen (mind. 200 Franken)
- Familienlastenausgleich
- Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben (Teilprojekt Tagesfamilien in Umsetzung)
- Schaffung eines Rates für Familienfragen.
- Absicherung der Renten der älteren Generation (AHV-Generationenvertrag).

Kinder sind noch immer ein Armutsrisiko für Familien. Rund 120'000 Kinder in der Schweiz wachsen in Einkommenshaushalten unter dem Existenzminimum auf. In Schweizer Städten ist jedes 10. Kind auf Sozialhilfe angewiesen. Ausstehend ist zudem in der Schweiz noch immer die Ratifizierung des UNO-Übereinkommens über die Rechte des Kindes.

## 3 Überkommunale Initiativen und Organisationen

### 3.1.1 Kantonale Kinder- und Jugendkommission als Verbindungsglied

Die Kantonale Jugendkommission ist bestrebt, mit den Amts- und Verwaltungsstellen, den kantonalen Institutionen, den Jugendorganisationen und den privaten Dienststellen in lebendigem Kontakt zu sein. Sie ist Verbindungsglied zu den Gemeinde- und Kantonsbehörden, insbesondere zum Regierungsrat. Die Abteilung Kultur- und Jugendförderung, ist verantwortlich für die Gesuchsbearbeitung und erarbeitet für den Regierungsrat die Anträge.

Die Kantonale KJK und die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit nahmen wiederholt Stellung zu grundsätzlichen Fragen wie der Jugendarbeitslosigkeit in Uri, der Abwanderung der gut Ausgebildeten aus den Seitentälern, der Integration fremdsprachiger Jugendlicher, der Auflösung des Jugendvereins im Urner Oberland, des Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsums in Uri. Sie informiert sich über die Gründung jugendpolitischer Parteien, ferner über das ausserschulische religiöse Angebot. Sie suchte Kontakt zu ausserschulischen Trägern.

### 3.1.2 Kantonale Jugendseelsorge Uri (Juseso)

Jugendseelsorge Uri: Die Kantonale Jugendseelsorge Uri (Fred Bossart, Bruno Durrer, total 80%) der Römischen Landeskirche Uri (Präsident Josef Lötscher) ist Impulsstelle für kirchliche Projekte und Anlaufstelle der Jugendverbände in Uri. Sie führte vom 9. bis 17.10.2004 eine Sinai-Reise durch (Infoabend am 2. September 2004). Am 19. April 2004 organisierte sie die Teilnahme am ersten nationalen Jugendtreffen in Bern, anlässlich des Besuchs von Papst Johannes Paul II.

Denkabend „Jugend“: Die Impulsstelle möchte in den Gemeinden zum Aufbau der kirchlichen Jugendarbeit und Jugendkultur beitragen. Sie hat am 18. August 2004 alle Pfarreien angeschrieben, um einen „Denkabend JUGEND“ zu veranstalten. Es sollen Personen für ein Gespräch eingeladen werden, die Juseso ist bereit, Leitung und Moderation zu übernehmen.

72 Std. Projekt des SAJV: Anlässlich des Tags der Jugend vom 12. August stellte die SAJV das neue Projekt Aktion 72 Stunden der Schweizer Jugendorganisationen vor. Vom 15. bis 18. September 2005 sollen in allen Kantonen von Jugendgruppen Gruppenprojekte in 72 Stunden umgesetzt werden, z.B. eine Halfpipe bauen, Bach renaturieren, Theater inszenieren etc. Die Juseso koordiniert die Durchführung in Uri. Infos: [www.72stunden.ch](http://www.72stunden.ch). Auskünfte: Julien Jaeckle, Generalsekretär SAJV 078 666 02 59, Maria Christoffel, Kommunikationsverantwortliche 031 326 29 29.

### 3.1.3 Gesundheitsprävention „Momänt“ im Jugendlager

Das Gesundheits- und Suchtpräventionsprogramm der Jugendverbände Blauring, Jungwacht und Pfadi führte am 23. März 2004 zum 8. Mal den Leiterkurs mit 36 Teilnehmenden durch. In der Zwischenzeit besuchten über 250 Momänt-LeiterInnen den praxisnahen Ausbildungstag. Pro Jahr profitierten rund 14 Jugendgruppen und rund 600 Kinder von Momänt. Gute Dienste leistet der Momänt-Ordner mit praktischen Tipps. Am 14. Juni 2004 wurden die Gesundheitsblöcke und Lagerregeln besprochen und die Beiträge festgelegt (Jugendseelsorge, Pro Juventute, Jugendberatung, Abt. Jugendförderung). Besprochen wurde der Rückzug des Bundesamtes für Gesundheit bis 2006 aus der Finanzierung, aber auch die dringende Notwendigkeit zur Weiterführung des Projekts. Infos bei Fredi Bossart, 041 871 20 56, [juseso.uri@bluewin.ch](mailto:juseso.uri@bluewin.ch).

### 3.1.4 Sozialberatungszentrum am 1.1.2004 gestartet

Seit dem 1. Januar 2004 besteht beim Gemeindehausplatz in Altdorf das Sozialberatungszentrum (SoBZ), dass aus den beiden Vereinen Netzwerk Uri sowie Jugend- und

Suchtberatung Uri entstanden ist. Die polyvalente Beratungsstätte mit den Fachleuten Ruedi Berchtold, Katrin Elmiger und Hans Kreienbühl leisten allgemeine Sozialberatung (Krisen, Lebenssituationen, Finanzen), Jugend- und Familienberatung (Jugendliche, Schule, Lehre, Eltern), Suchtberatung (alle Suchverhalten) und Prävention (Früherkennung, Information, Schulung). Der Zusammenschluss wurde von den Gemeinden gewünscht und bewährt sich. Allerdings muss nach Ansicht der KJK darauf geachtet werden, dass der Name Suchtberatung, Jugendberatung als Unterlogo beibehalten wird, damit sich Jugendlichen und Angehörigen weiterhin angesprochen fühlen. Die Prävention wurde im Jahre 2004 verstärkt (Mittelschule Uri, Schule Erstfeld, Arbeitgeberanlass und Lehrmeisterkurse, Alleinerziehende, Plakatwerbung). Auskunft: Tel. 041 874 11 80, E-Mail: sobz.uri@bluewin.ch.

### *3.1.5 Sozialplan Uri 2004-2007 beschlossen*

Gemäss Kantonalem Sozialhilfegesetz führen Kanton und Gemeinden gemeinsam den Sozialdienst Uri. Der Regierungsrat hat - in Anlehnung des Sozialplans 2001-2003 - den Sozialplan 2004-2007 beschlossen, der die Dienste für ein umfassendes und fachgerechtes Sozialhilfeangebot in Uri bezeichnet (Ausschreibung am 17. Januar 2003). Teil 1 des Sozialplans nennt die privaten Sozialdienste, welche gesetzlich vorgeschriebene Leistungen erbringen. Teil 2 führt private Sozialdienste auf, deren öffentliche Finanzierung ohne Rechtsgrundlagen erfolgt und von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zusammen mit den kommunalen Sozialhilfebehörden erarbeitet wird. Für die Jahre 2004-2007 haben Regierungsrat und Landrat je Fr. 600'000.- bewilligt, die zur Hälfte von den Gemeinden zu tragen sind. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat Leistungsverträge unterzeichnet mit der Arbeitsgemeinschaft Verein Netzwerk Uri und dem Verein Sucht- und Jugendberatung Uri (neu Sozialberatungszentrum Uri) für die "Allgemeine Sozialhilfe" und "Abhängigkeit". Für das "Alter" wurde die Pro Senectute Uri, für die "Behinderung" die Pro Infirmis Uri/Schwyz und für "Kinder" die Arbeitsgemeinschaft Kinderheim Uri beauftragt. Das Kinderheim Uri ist zudem für Notfälle zuständig.

### *3.1.6 Wechsel im Sozialdienst Uri Sozialkonferenz 2004*

Beat Abegg, seit Beginn Leiter des Sozialdienstes Uri, geht in Pension. Für die 60%-Stelle wurde Frau Cecile Stadelmann gewählt, die ihr Amt am 1. Januar 2005 antritt. Am 24. September 2004 fand in Bürglen die Sozialkonferenz 2004 unter Leitung des Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektors Uri statt. Themen: Entwicklung der Sozialwerke der Schweiz (mit 20% der Gesamtausgaben), Visionen Sozialhilfe 2004, Zusammenführung der Kinderkrippe Piccolo im Kinderheim, Rückgang im Asylbereich (Heim in Schattdorf geschlossen), Sozialhilfestatistik als Steuerinstrument der Sozialhilfe (Vortrag Edith Lang) und ferner die Neuorganisation des Kinderschutzes in Uri (Referat Evelyne Marciante von der Opferhilfe). Überkommunal geregelt wird im Jahre 2004 ferner die Amtsvormundschaft. Mit der Anstellung eines 100 Prozent-Pensums (Stefan Jauch) soll dieser Bereich professionalisiert werden.

### *3.1.7 Projekt Tagesfamilienbetreuung im Kanton Uri läuft*

Das Pilotprojekt familienergänzende Kinderbetreuung in Tagesfamilien startete im Januar 2004. Die Fachstelle Kinderbetreuung (Liselotte Bricker) wurde besetzt und am 6. Mai 2004 wurden die Gemeinden erstmals informiert. Ziel gemäss Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) ist eine Tagesfamilienorganisation als Ergänzung zu bestehenden Angeboten (Kinderkrippe, Kinderhort, Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe). Der Landrat bewilligte einen dreijährigen Verpflichtungskredit, auch die Gemeinden und das Bundesamt für Sozialversicherungen unterstützen das Projekt finanziell, um abgestufte Elterntarife erheben zu können.

Die Koordinations- und Vermittlungsstelle bietet Beratung und Vermittlung an und man kann sich dort als Betreuungsanbieter oder als Betreuungssuchende melden (Auskunft: Liselotte Bricker, Gotthardstr. 14, 6460 Altdorf, Tel. 041 870 04 10, Mail: tagesfamili-

en@kinderuri.ch; erreichbar Montag und Dienstag 8.30-11.00 Uhr, Donnerstag 13.30 bis 16.00 Uhr.

### 3.1.8 *Jahresbericht Kinderheim Uri 2003: Neue Leitung*

Verwaltungsrat und Leitung des Kinderheims Uri (Präsident Hans Ulrich Dätwyler, bisheriger Leiter Bernhard Kuonen) zeigen im Jahresbericht Kinderheim Uri die Tätigkeitsschwerpunkte 2003: Aufbau und Professionalisierung der sozialpädagogischen Wohngruppe, Einführung der Wochenend- und Ferienbetreuung, sieben Notfallplatzierungen und die grössere Nachfrage des Mittagstisches und der Mittagsbetreuung (rund 110 Mittagessen). Erfreulich war auch die Nachfrage bei der Zimmervermietung und Lehrlings- und Studentenkantine, bei der familienunterstützenden Kinderbetreuung und bei der Absicherung der Zukunft von Krippe und Hort (Leistungsvereinbarung mit Kanton und Gemeinden). Der Kinderhort Piccolo wurde neu im Kinderheim integriert. Einen Rückgang gab es in der sonderpädagogischen Wohngruppe. Trotz der Leistungsaufträge muss das Kinderheim rund 70'000 Franken eigene Mittel erwirtschaften. Neu in den Verwaltungsrat wurden Carmen Valsecchi, Anita Schuler und Adelbert Gisler gewählt. Im Juli 2003 ging eine segensreiche Ära der Kinderheimleitung durch das Kloster Ingenbohl zu Ende, was mit einer Feier verdankt wurde.

Bernhard Kuonen verlässt per Oktober die Leitung des Kinderheims, gewählt hat der Verwaltungsrat Anton Arnold, Isenthal. An der 173. GV der GG-Uri wurde das 10 Jahre-Jubiläum des Heilpädagogischen Zentrums Uri gefeiert, das im 2004 das Qualitätszertifikat erhielt.

### 3.1.9 *Nachfolgeorganisation des Kinder- und Familienhilfswerks Uri gegründet*

Am 22. Juni 2004 wurde ein Verein als Nachfolgeträgerschaft des bisherigen Kinder- und Familienhilfswerks gegründet, da sich das seraphische Liebeswerk Solothurn nach einem halben Jahrhundert pionierhafter Sozialtätigkeit zurückziehen wird. Die Initiativgruppe „Diakonie Uri“ unter der Leitung Generalvikars Martin Kopp und weiterer Pfarrherren erarbeiteten einen Vorschlag für eine Nachfolgeorganisation. Diese sieht eine neue Trägerschaft in Form eines Vereins, den Kauf des Gebäudes an der Seedorferstrasse 6 in Altdorf für 1,6 Mio. Franken, ferner ein Finanzierungs- und Betriebskonzept vor. Vom Kanton werden Fr. 300'000.- erwartet. Der Verein will 120 Stellenprozent für Sozialarbeit und eine 20 Prozent-Bürostelle schaffen, ferner soll die Freiwilligenarbeit ein wichtiger Bestandteil bilden. Die Stellenleitung und eine SozialarbeiterIn (Total 120%) wurde durch den Verein „Hilfswerk der Kirchen Uri“ (Präsidentin Lisbeth Zurfluh-Walker) ausgeschrieben.

## **4 Gemeindliche Kinder- und Jugendförderung**

### 4.1.1 *Gemeindliche Schul-, Sport- und Kulturanlagen*

Das Amt für Sport hat eine Bestandesaufnahme der Aussenanlagen und Sportplätze und das Amt für Volksschulen eine Zusammenstellung der Schulanlagen erstellt. Als letzte Gemeinde hat die Gemeinde Wassen eine Mehrzweck-Turnhalle errichtet. In Andermatt wurde die alte Turnhalle saniert. Ferner hat das Urserntal dem Neubau des Sportcenters Gotthard zugestimmt, vorbehältlich der Zustimmung durch die kantonalen Behörden und das Urner Volk. Umbauten und Sanierungen von Sportanlagen wurden mit Sport-Totogeldern unterstützt, u.a.: Garderobengebäude Holzboden Spiringen, Garderobengebäude Erstfeld (ESC), Allwetterplatz Schattdorf. In Erstfeld und in Andermatt wurden zeitgemässe Schulbibliotheken erstellt, in Wassen und Andermatt neue Bühnen eingerichtet.

### 4.1.2 *Jugend- und Kinderlokale und -spielplätze*

Neue Kinderspiel- und Pausenplätze sind 2003/2004 in Spiringen, Bauen und Gurnellen entstanden. Geplant ist ein Kinderspielplatz in der Schiesshausmatte in Bürglen.

In Altdorf wurde auf Antrag des Jugendtreffs der Umbau der MFA-Baracke in ein Probe- und Jugendlokal unterstützt.

#### *4.1.3 Beiträge an ausserschulische Jugendkultur*

Zahlreiche Jugendkulturprojekte in Uri verhelfen Kindern und Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit kulturellen Fragen. Die Sachbearbeitung und Antragstellung an den Regierungsrat für Jugendprojekte liegt bei der Abteilung Kulturförderung (Lotteriefonds). Das Amt für Sport ist andererseits verantwortlich für die koordinierenden Aufgaben im Jugendvereinsport (Beiträge über den Sport-Totofonds), während verschiedene Jugendhilfesuche durch das Amt für Soziales bearbeitet werden. Der Regierungsrat unterstützte in der Berichtsperiode pro Jahr aus dem Lotteriefonds jugendkulturelle Projekte im Umfang von rund 50'000 Franken.

#### *4.1.4 Rekordbeteiligung am Urner Sportpass 2003*

Rund 420 Schulkinder erkundeten 37 verschiedene Sportarten und 170 Angebote. Der Urner Sportpass unter der Leitung des Amtes für Sport zwischen dem 6. bis 9. Oktober 2003 war ein voller Erfolg! Möglich wurde das attraktive Angebot für 8 bis 14-Jährige (Fr. 20.-) durch viele freiwillige Helfende aus über zwanzig Urner Sportvereinen. Unterstützt wird das Angebot durch den Kanton Uri, die Urner Gemeinden, EWA Altdorf, UKB Altdorf, Urner Wochenblatt, Auto AG und Schwimmbadgenossenschaft Altdorf.

#### *4.1.5 Urner Ferien(s)pass 2004 für Gemeinden*

Während der ersten Woche der Herbstferien (4.-8. Oktober) findet erneut der Urner Ferien(s)pass unter der Trägerschaft des vor zwei Jahren gegründeten Vereins und der Leitung von Emma Stadler statt. Es gibt: 105 Ferien(s)pass-Angebote, die von 829 Urner Kindern aus allen Gemeinden besucht werden. Krönender Abschluss ist die Vorführung des Zirkus Vivian. Neue Angebote sind u.a.: Rollhockey, Gelateria, McDonald's, Fledermäuse, Glasi Hergiswil, Vita-Glas, Star-Pump, Joga, Lama-Trekking, Tae Boo u.a. Der Ferien(s)pass findet im Wechsel mit dem Sportpass statt.

#### *4.1.6 Rechenschaftsbericht 2003: Jugendtreff Altdorf*

Die Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend wird seit Mai 2004 von Melanie Bossard präsiert, die bisherige Präsidentin Marianne Kehrli bleibt als Aktuarin. Der Jugendarbeiter Urs Strehler gab Rechenschaft über die Schwerpunkte der Tätigkeit. 2003: Umbau der MSA-Baracke mit Proberäumen für junge Musikbands und Gemeinschaftssaal. Ziel des Vereins ist es, einen Zivildienstleistenden einzustellen, der die Jugendarbeit unterstützt (eigene Homepage, Mitgliederwerbung, Projektbegleitung).

Am 19. Juni 2004 fand zum fünften Mal der Hip-Hop-Sommer-Jam im Winkel statt (Roberto Stella und Frenchi Lo Presti). Schweizer Graffiti-Künstler bemalen jeweils die weiss gestrichenen Bunkerwände. Das Abendfest beinhaltet Auftritte von Braekdancern, B-Boxern, Live-Rap-Acts und Special Guests. Am Jugendparlamentfest vom 29. Oktober organisiert der Jugendtreff die Abendkonzerte, ferner nimmt er an den Dezembertagen 2004 teil.

#### *4.1.7 Kulturelles Kinder- und Jugendangebot in den Gemeinden*

Folgende unvollständige Auflistung für das Jahr 2004 zeigt, dass für Kinder und Jugendliche in Uri ein breites Freizeitangebot zur Verfügung steht:

- Ein attraktives ausserschulisches Musikschulangebot, nun in zwei Musikschulen in Uri. Musikvorträge der Musikschule Uri und urmusica in den Gemeinden. Mit einer Motion möchte Landrat Tumasch Cathomen (FDP) erreichen, dass nur noch die Musikschule Uri unterstützt werden soll.
- Kantonsbibliothek Uri und Gemeindebibliotheken, die mit steigenden Ausleihen, Lesestunden, Begegnungen mit AutorInnen, mit Lese- und Schreib-Wettbewerben viel zur Pflege und Förderung der Sprache beitragen (z.B. Märlistunden mit Carmen Valsecchi, ab 29.09.04).

- Die Ludotheken in Altdorf und Andermatt ermöglichen seit 20 Jahren erfolgreich Spielausleihen und Freizeitangebote. Institutionen für Kinder und Jugendliche, die dank ehrenamtlichem Einsatz viel bewirken und auch Bedürfnisse der Erwachsenen einbeziehen.
- Kindertheater und -konzerte im Kellertheater Vogelsang und im theater(uri)-Tellspielhaus Altdorf: Beispielweise „Die chly Häch“ am 12.09.04 und „Der Zauberer von Oz“ mit der Märlibühne Altdorf am 28.11.04. Kindertheater werden auch von Schulen angeboten, z.B: Thomy Truttmann mit „S'Gügelei“, „Adler Orjian“ und nicht zu vergessen die vielen Dorftheatervereine, die jeweils Kinderaufführungen anbieten und für Nachwuchs sorgen.
- Verstärkte Museumsvermittlung in der Schule als Thema an der Urner Museumskonferenz vom 27. Oktober 2004 mit Regierungsrat Josef Arnold
- Kinderfilmclub „Zauberlaterne“, ein beliebtes und attraktive Angebot im Kino Leuzinger mit monatlichen Filmnachmittagen und rund 200 Clubmitglieder, startet erneut im Herbst.

Die Liste ist nicht vollständig. Die Erfahrungen des OK Jugendparlament (29. Oktober 2004 im Landratssaal) zeigt, dass die Herausforderung vielmehr darin besteht, Eigenaktivität und Eigenverantwortung bei Jugendlichen zu animieren (freie Plätze, Anmeldung verlängert).

#### 4.1.8 *Weiterbildung und Berufswahl mit Angeboten für Jugendliche*

Mit der Broschüre „Weiterbildung in Uri“ ist das Urner Weiterbildungsangebot in einer praktischen Broschüre vereint. Rund 120 Anbieter und über 700 Kursangebote im Bereich Informatik, Sprachen, Technik, Sport, Umwelt... sind koordiniert zusammengefasst. Darunter gibt es attraktive Angebote, die sich auch an Kinder und Jugendliche richten. Siehe unter [www.ur.ch/erwachsenenbildung](http://www.ur.ch/erwachsenenbildung). Dort kann man Kursangebote, nach Themen, Orten, Terminen, Sachgebieten abfragen und sich online anmelden. Bestellung der Gratisbroschüre bei: Bildungs- und Kulturdirektion, Ines Arnold, Klausenstrasse 4, Altdorf. Tel. 041 875 20 55, Mail: [ines.arnold@ur.ch](mailto:ines.arnold@ur.ch).

Urner Berufsinformationstage in den Osterferien: Die Berufs- und Studienberatung Uri organisiert alljährlich zusammen mit Betrieben und Berufsverbänden während den Osterferien rund 90 Veranstaltungen, insbesondere für Jugendliche, aber auch für Erwachsene (Infos: [www.ur.ch/berufsberatung](http://www.ur.ch/berufsberatung), Mail: [josef.renner@ur.ch](mailto:josef.renner@ur.ch)).

#### 4.1.9 *Freizeit- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche*

Unzählig und für die Jugendarbeit am Wichtigsten ist die Arbeit der organisierten Kinder- und Jugendverbände in Uri, den Kantonalverbänden und Vereinen Pfadi, Blauring, Jungwacht, Landjugend, auch der gemeindlichen Jugendtreffs und der freien Jugendgruppen.

Ebenso leisten zahlreiche Sport-, Kultur- und Umweltverbände wertvolle Jugendarbeit. Erwähnt seien u.a.:

- Erlebnis- und Werbetag der Pfadibewegung Schweiz (PBS) 2004. Diese ist mit 50'000 Mitgliedern noch immer die grösste Schweizerische Jugendbewegung. Die Abteilungen in Bürglen, Altdorf (Knaben und Mädchen), Seedorf, Erstfeld, Schattdorf und PTA im Kanton Uri müssen einiges unternehmen, um jährlich Neumitglieder zu werben.
- Rastfäscht der Leitung Blauring/Jungwacht Uri/Schwyz in Goldau am 3./4. September 2004
- Eine grosse Zahl von Sportangeboten, J+S-Kursen in allen Sportarten (siehe Bericht des Amtes für Sport 2003)
- Tenerosportlager und 30 Jahre-Jubiläum. Seit 1973 besuchten 2'500 Jugendliche das Lager. 70 Prozent werden durch Teilnahmebeiträge, 30 Prozent durch J+S finanziert.
- Ein Kinderfest vom 21. August 2004 in Andermatt, organisiert vom Elternzirkel und mit 70 Helferinnen fand grossen Anklang.

- Der Kinderzirkus Pipistrello in Isenthal, ein Spielplatzfest in Gurtellen, aber auch das Jugendtheater in Spiringen zeigen, dass sich auch Berggemeinden für Kinder einsetzen.

#### 4.1.10 *Tellsommer 2004 - für die Jugend*

Ein breites Kulturangebot zum Jubiläum „200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller“ richtet die Dachorganisation auch an Jugendliche. Ziel war insbesondere der Jugendaustausch mit deutschen Klassen und die nachhaltige Promotion von Schulreisen in den Kanton Uri.

- Gesamtangebot für Urner Schulklassen und den Jugendaustausch mit Deutschland findet man unter [www.zebis.ch](http://www.zebis.ch) und [www.kulturschweiz2004.ch](http://www.kulturschweiz2004.ch).
- Die Tellspielgesellschaft Altdorf organisierte zwei Tell-Projekte für Oberstufenschulen ([www.tellspiele-aldorf.ch](http://www.tellspiele-aldorf.ch)).
- Das Forum der Schweizer Geschichte bot ein attraktives Familien- und Schulprogramm mit einer Tell-Armbrustwerkstatt, Helden-Theaterworkshop und vielfältigen Tell-Filmen ([www.musee-suisse.ch](http://www.musee-suisse.ch)).
- Ein Tell-Lehrpfad als neuer Themenweg ab dem Tellmuseum in Bürglen wurde eingeweiht, ferner wurden eine Tell-CD, Tell-Lektionen für die Schule erstellt ([www.tellmuseum.ch](http://www.tellmuseum.ch); [www.pellinet.ch](http://www.pellinet.ch); [www.tellkreis.ch](http://www.tellkreis.ch)).
- Acht neue Kinder- und Jugendbücher und eine Vielzahl von weiteren Publikationen wurden gedruckt, ferner wurden die neuen Tell-Aufführungen durch Fernsehanstalten aufgezeichnet und damit auch dem Didaktischen Zentrum Uri verfügbar gemacht.
- Kunstprojekt Geschiebe, Haus der Kunst Uri bot Kunst-Workshops für Schulen und für Kinder am Samstag an ([www.museen-uri.ch](http://www.museen-uri.ch)).
- Event-Fabrik: Attraktive Ausflüge zu Tellstätten (Apfelschusstour, Burgentour, Seetour). Infos unter [www.eventfabrik.ch](http://www.eventfabrik.ch)

#### 4.1.11 *Forum der Unzufriedenen im Haus der Kunst Uri*

Im Haus der Kunst fand am 8. Juni 2004 unter der Leitung von Elisabeth Fähndrich, Rektorin KV, ein Forum der Unzufriedenen zum Thema Jugend statt. So unzufrieden scheint die Jugend in Uri nicht zu sein, denn die sieben jungen Frauen am Podium erwähnten zwar, wie wichtig die Themen wie Ausgang, Alkohol, Kiffen, Bekleidung, Nachtbus, Jugendpolitik sind, doch eine Stimmung der Unzufriedenheit kam nicht auf.

## 5 **Jugendförderung in der Schweiz**

### 5.1.1 *Konferenz der Kantonalen Jugendbeauftragten KKJ*

Die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Jugendbeauftragten KKJ verabschiedete ein Grundlagenpapier mit Kriterien zur Jugendförderung, das den Kantonen als Arbeitsinstrument dienen soll. Ferner wurde ein Konferenzsekretariat eingerichtet, welches durch die Erziehungsdirektorenkonferenz in Bern EDK personell betreut und finanziert wird. Weitere Themen waren: der 2003 erschienene Bericht „Entstehung und Entwicklung der Jugendpolitik in den Kantonen“, Europäische Charta der Beteiligung der Jugend am Leben der Gemeinde und der Region; ferner die Kinderförderung, Modelle für Jugendgesetze (z.B. Wallis, Freiburg), Informationshomepage [www.jugendinfo.ch](http://www.jugendinfo.ch), inkl. Printversion, Präventionsprojekt max.money (Jugendverschuldung).

Die Schweizerische Konferenz der Jugendamtsleiter beschäftigte sich mit der Erstellung eines Berichts „Struktur und Organisation der Jugendhilfe in der Schweiz“ (erschieden 2004, auch der Kanton Uri beteiligte sich daran). Weitere Themen waren: Studie über die Fremdplatzierung von Kindern in den Kantonen, Einweisungsprozedere bei Heimeinweisung und Kriterien und Steuerung bei einer Fremdplatzierung, Elternrechte versus Kindeswohl.

In beiden Landeskonferenzen vertritt die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit als kantonaler Vertreter die Interessen des Kantons Uri.

### 5.1.2 Struktur der „Jugendhilfe in der Schweiz und in Uri“

Die KJK diskutierte den Schlussbericht „Struktur und Organisation der Jugendhilfe in der Schweiz“, 2003, der auch eine Lageanalyse im Kanton Uri vornimmt. Der Bericht wurde durch die Schweizer Konferenz der Jugendamtsleiter und -leiterinnen in Auftrag gegeben und durch Frau Dr. Edith Maud Piller, Fachhochschule Aargau (Departement Soziale Arbeit) fertig gestellt. Er behandelt:

- Angebote und Struktur der Jugendhilfe und des Jugendschutzes in den Kantonen
- Rechtgrundlagen und Rolle der Kantone bei der Jugendhilfe, kantonale Steuerung
- Unterschiede und derzeitige Schwerpunkte in den Kantonen.

Ein Drittel der Kantone hat ein Jugendhilfegesetz (OW, NW, VD, BS, ZH, VS, JU), ferner haben die Kantone BE, GE, NB gesetzliche Regelungen und ein Kantonales Jugendamt. In diesen Kantonen sind viele Dienste zentral geregelt. Kantone ohne Jugendhilfegesetz haben verschiedene Regelungen zur Jugendhilfe in kantonalen Gesetzen der Sozialhilfe, der Schule, der Berufsbildung, der Kinder- und Jugendheime, der Gesundheit. Sehr verschieden ist die Zuständigkeit der kantonalen Departamente für die allgemeine Jugendhilfe, häufig ist das Gesundheits- oder Bildungsdepartement verantwortlich. Kantonal geregelt sind meist die Zivil- und Strafrechtspflege, in denen der Kinderschutz und das Jugendstrafrechtsverfahren festgelegt sind. In wichtigen Bereichen stützen sich Kantone mit wenig gesetzlichen Regelungen auf Bundesrechtssetzungen ab, z.B. auf die Bundesverordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO), die auch Regelungen für die Tagesbetreuung, Krippen, Pflegefamilien und Adoptionen enthält. Ein Teil der Kantone hat eigene Pflegekinderverordnungen, andere stützen sich auf die Verordnung über das Einführungsgesetz zum ZGB oder ein kantonales Sozialhilfegesetz ab. Erwähnt seien hier auch das Bundesgesetz zum Haager Adoptionsübereinkommen und über Massnahmen zum Schutz des Kindes bei internationalen Adoptionen (BG-HAÜ), sowie das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit. Die Schlussfolgerungen zum Bericht werden an der nächsten Landeskonferenz der Jugendamtsleiter vom 13./14. Mai in Basel diskutiert (Vertretung Uri: Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit).

Für Uri ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Allgemein: Die Auswertung zeigt, dass im Kanton Uri gesetzliche Grundlagen im Sinne eines Jugendhilfegesetzes fehlen. Das Amt für Soziales (Sozialhilfeplanung, Sucht- und Jugendberatung) und Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit (Jugendförderung) und die kantonale Jugendkommission übernehmen Beratungs- und Koordinationsaufgaben.
- Kleinkindalter: Für diese Angebote sind private, meist öffentlich subventionierte Träger verantwortlich (Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung Kleinkind, Prävention und Kurse Elternbildung).
- Schule, Jugendliche, Familien: Die Angebote Berufsberatung, Schulpsychologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und schulische Mediation sind überwiegend in kantonaler Zuständigkeit. Die übrigen Angebote sind privatrechtlich getragen, meist öffentlich unterstützt (Elternbildung, Familienförderung, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Jugend- und Suchtberatung, Schulsozialarbeit, Jugendtreffs/Jugendfreizeit).
- Gesetzliche Jugendhilfe
- Ausserfamiliäre Tagesbetreuung: Die Angebote der Tagesbetreuung in Familien werden ab 2004 eingeführt (Pilotprojekt). Die Tagesheime/Krippen im Kinderheim und Piccolo werden privatrechtlich geführt und öffentlich subventioniert. Mittagstische werden meist von Gemeinden getragen und durch Kanton und Eltern mitfinanziert (Schulverpflegung).
- Adoptionen: Zuständige Behörde ist das Amt für Justiz, die mit der Schweizerischen Fachstelle für Adoption eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat.
- Stationäre Jugendhilfe: Verantwortlich sind die Vormundschaftsbehörden der Gemeinden für die Pflegefamilien. Das Kinderheim Uri mit privater Trägerschaft wird über den Sozialplan unterstützt.

Zusammenfassung: In der Auswertung wurden sechs Gruppen unterschieden:

- Kantone mit kantonalem Jugendamt, mit spezialisierten Dienststellen und vielfältigen Angeboten: GE, VS, NB, ZH, BS.
- Kantone mit kantonalem Jugendamt und wenig kantonalen Dienststellen, dafür regionalen Angeboten: BE, VD, FR.
- Kantone mit kantonalem Sozialamt mit spezialisierten kantonalen Dienststellen: TI, JU.
- Kantone mit einer kantonalen gesetzlichen Jugendhilfefachstelle und mit privaten und kommunal geprägten Jugendhilfestrukturen: AG, BL, SH.
- Kantone mit kantonalem Sozialdienst in der Planungs- Koordinations-, Beratungs- und Aufsichtsfunktion: GR, LU, OW, SG, ZG.
- Kantone mit kantonal auf mehrere Direktionen verteilte Jugendhilfestruktur und kommunal und privat geprägten Strukturen: AI, AR, GL, SZ, TG, UR.

Ausblick: Der umfassende Bericht zeigt die Vielfalt der Aufgaben unter dem Titel Jugendhilfe und ergänzt den Bericht des BAK zu „Jugendpolitik in den Kantonen“. Die Jugendkommission beabsichtigt, diese Berichte mit Uri-Bezug an der nächsten Gemeindejugendfachtagung vorzustellen und zu erörtern.

### *5.1.3 Bericht über die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz*

Diskutiert wurde über den zum 10 Jahre-Jubiläum der UNO Kinderrechtskonventionsunterzeichnung erschienenen Bericht über die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz, der als Instrument zur Umsetzung der Kinderrechte dienen soll. Der Bericht zeigt, dass die Schweizer Kinder im weltweiten Vergleich gesund, materiell und sozial gesichert leben. Handlungsbedarf ergeben sich bei Kindern ohne legalen Aufenthaltsstatus, aber auch bei Massnahmen gegen die gefährdete Lebensumwelt (Strassenverkehr, Luftverschmutzung). Die föderalistische Struktur verstärkte teilweise die Ungleichheit. Einige harte Fakten zur Situation der Kinder in der Schweiz: 100'000 bis 190'000 Kinder (ca. 10%) sind von Armut betroffen; durch eine Scheidungsquote von 40% bestehen 15% der Familien nur aus einem Elternteil; 40% der Verkehrsunfälle passieren auf dem Schulweg; ein Viertel aller 15-Jährigen rauchen. Grundlagen liefert der Bericht zu Situation der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz, hrsg. durch das Schweizerische Komitee für UNICEF.

## **6 Projekte 2005-2008 der KJK**

**Fachtagung Kinder- und Jugendschutz in Uri am 25. Februar 2005, 14.00-17.30 Uhr, im Winkel, Altdorf:** Gibt es eine Kinder- und Jugendpolitik in Uri? Wie steht's mit dem Kinder- und Jugendschutz? Präsentation der Jugend-Homepage und des "Leitfadens für Jugendbeauftragte".

**Rechtsgrundlagen in der Kinder- und Jugendförderung:** Genügen die heutigen gesetzlichen Grundlagen oder drängen sich neue rechtliche Grundlagen auf?

**Migrations- und Jugendleitbild Uri:** Der Regierungsrat hat dieses für eine nächste Legislatur angekündigt (Anfrage Leo Arnold). Ziel: Aufgabenteilung Kanton und Gemeinden, Kinderschutz und Kinderförderung, Vernetzung der Angebote, Verstärkung der Themen Partizipation, Wirtschaft und Abwanderung.

**Treffs mit Dienststellen, Jugendverbänden und Jugendtreffs:** Präsentation der Jugendhomepage, Mitwirkungsmöglichkeiten der Jugendlichen in Uri; Projekt Kinderparlament Uri.

**Jugendparlament 2006:** Die bisherigen Jugendsessionen haben Positives ausgelöst. Das Jugendparlament soll im zweijährlichen Rhythmus durchgeführt werden.

**Stellungnahmen bei Vernehmlassungen:** Kinder- und jugendrelevante Vorlagen sollen der KJK zur Stellungnahme vorgelegt werden. Die KJK ist beizuziehen bei konzeptioneller jugendpolitischer Arbeit.

**Familien- und Kinderfragen in Uri:** Kinder wurden in den letzten 10 Jahren vermehrt zum Thema (Ausbeutung, Subkulturen und Gewalt, Sucht, Kinderrechtskonvention der UNO etc.). Auch die Familienpolitik wurde im Zusammenhang mit den Motionen von Berthe Fäh stärker zum Thema (Vereinbarkeit Erwerb und Familie, Familien- und Kinderbetreuungsangebote, Armutsrisiko Familie, Förderung der Geburtenzahlen, steuerliche Begünstigung der Familie etc.) Bei neuen gesellschaftlichen Entwicklungen stellen sich auf staatlicher Ebene Zuständigkeits- und Abgrenzungsfragen. Noch pendent ist eine Kinder- und Familienpolitische Bestandesaufnahme und die Bezeichnung einer verantwortlichen Stelle?

**Jugendbudget:** Im Staatsvoranschlag sind unter Abteilung Kultur- und Jugendförderung (Konto 2246.365.02; Beiträge an Jugendförderung) Beiträge von rund Fr. 12'000.- budgetiert (Ludotheken 2'300, Ferien(s)pass 4'000, Jugendprojekte 5'000). Zudem wurden in den letzten Jahren aus dem Lotteriefonds jugendrelevante Projekte (Lokalitäten, Jugendkultur etc.) im Betrag von rund Fr. 50'000.- ausgegeben. Mittelfristig darf dieser Beitrag nicht gekürzt werden. Längerfristig sollen wiederkehrende Aufgaben gesetzlich geregelt werden.

## 7 Schlusswort

Vorliegender Bericht zeigt, dass der Kanton Uri im Hinblick auf die beschränkten Mittel ein grosses Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendförderung bereithält, nicht zuletzt aufgrund der grossen Anstrengungen in ehrenamtlichen Vereinen und Gruppen. Auch im Bereich Kinderschutz und der Jugendhilfe wurde das Angebot in der Berichtsperiode professionalisiert und an die Nachfrage angepasst. Zusammen mit der Familien- und Kulturpolitik ist die Kinder- und Jugendpolitik eine Querschnittsaufgabe, die in Zukunft als „weicher“ Standortfaktor für die Entwicklung in Uri an Bedeutung zunehmen dürfte.

Eine grosse Herausforderung stellt die wirtschaftliche und demografische Entwicklung dar. Verschiedene Studien rechnen mit einer Abwanderung der Ausgebildeten, der jugendlichen Berufstätigen und mit einer Überalterung des Kantons Uri. Diese Tendenzen sind in verschiedenen Randregionen im Kanton Uri schon heute zu spüren.

Fazit: Die Jugendförderung im Kanton Uri darf sich im interkantonalen Vergleich sehen lassen. Die wirtschaftliche Stagnation, die Abwanderung und die Überalterung sind grosse Zukunftsaufgaben, denen sich der Kanton Uri frühzeitig und übergreifend stellen muss.